

Shinji Hamauzu

Caring und Phänomenologie – aus der Sicht von Husserls Phänomenologie der Intersubjektivität

Einleitung

Nach der Publikation meiner Dissertation *Husserls Phänomenologie der Intersubjektivität*¹ begann ich, mich mit dem neuen Thema „Care“ oder „Caring“ zu beschäftigen, das ich als eine Variation von Intersubjektivität oder auch Intentionalität verstehe. Damit ist nicht nur ein interdisziplinäres Thema gemeint, das gemeinsam mit Forschern aus verschiedenen Disziplinen wie Soziologie, Psychologie, Pädagogik, Anthropologie, Medizin, Krankenpflege u. a. zu bearbeiten wäre, sondern auch ein Berührungspunkt von Theorie und Praxis. Aus diesem Grund habe ich mit verschiedenen Forschern und Praktikern zusammengearbeitet und eine *Einleitung zur Anthropologie des Caring*² herausgegeben, worauf ich hier leider nicht ausführlich eingehen kann. Obwohl ich mich lange mit dem Thema „Caring“ ohne direkten Bezug zur Phänomenologie Husserls befasst habe, begann ich in den letzten Jahren, eine Brücke zwischen „Caring“ und der Phänomenologie zu schlagen, dies werde ich in diesem Beitrag näher erörtern.

Zunächst aber möchte ich einen kurzen Überblick zum „Caring“ geben und dann prüfen, ob Husserls Phänomenologie den Akt oder die Handlung des „Caring“ gut beschreiben und aufklären kann. Ich werde daher andere Phänomenologen wie Heidegger oder Merleau-Ponty im Folgenden nicht berücksichtigen können, selbst wenn sie das Phänomen „Caring“ noch besser behandelt haben sollten.

1. Was ist „Caring“?

Es gibt viele japanische Wörter, welche wir als Übersetzungen des englischen Wortes „Care“ benutzen können. Da man je nach thematischem Bereich unter-

¹ Shinji Hamauzu: *Husserls Phänomenologie der Intersubjektivität* (in japanischer Sprache). Tokio 1995.

² Shinji Hamauzu (Hg.): *Einleitung zur Anthropologie des Caring* (in japanischer Sprache). Tokio 2005.